

ihrer Krankheit fertigzuwerden. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass sich die Einstellung der Patienten zu ihrem Körper dadurch nur höchst selten verändert. Bei der plastisch-ästhetischen Behandlung fühlen sich zwar etwa 15 % hinterher besser, aber über 20% fühlen sich danach schlechter.

Die Behandlung von Patienten mit KDS ist bisher nur wenig untersucht worden. Es liegen Studien zur Einzelverhaltenstherapie im ambulanten Setting vor, die zeigen, dass eine Psychotherapie sinnvoll ist, wenn es auch prognostisch wesentlich vom Zeitpunkt der Diagnose abhängt, ob eine Chance besteht, die Erkrankung zu stabilisieren und ein normales soziales Leben wiederherzustellen. Erst in diesem Jahr wurden einige Psychotherapiestudien publiziert, die mit randomisierten Kontrollgruppen durchgeführt wurden. Die vorliegenden Psychotherapiestudien favorisieren einen kognitiv-behavioralen Ansatz, aber auch Internetbasierte Psychotherapie und psychodynamische Psychotherapie wurden beschrieben. In der dermatologischen Praxis gilt es, die Störung frühzeitig zu erkennen, aktiv

anzusprechen und auf die möglichen Psychotherapien im Rahmen eines Netzwerkes mit Fachpsychotherapeuten hinzuweisen. Um allgemein bei chronisch-entzündlichen Dermatosen der Entwicklung von Stigmatisierungsproblemen vorzubeugen, wird empfohlen, schon bei der ersten Besprechung der Diagnose und möglicher Dermatotherapien diese Aspekte mitanzusprechen und gezielte Unterstützung bezüglich der Entwicklung von Stigmatisierung bzw. Entstehung im Sinne einer Prävention anzubieten. Stigmatisierung, die sich in reales Stigmatisierungserleben und antizipiertes Stigmaerleben aufteilt, beeinflusst auch die Adhärenz und deshalb sollte dieser Aspekt in die Therapiebesprechung mit aufgenommen werden. Bei schwereren Formen der KDS mit Komorbiditäten scheint jedoch die ambulante Therapie nicht auszureichen und eine fachpsychotherapeutische stationäre Behandlung ist indiziert. ■

Autoren:
Prof. Dr. **Uwe Gieler**¹
Dr. **Tanja Gieler**²

¹ Univ.-Hautklinik Gießen
Justus-Liebig-Universität Gießen
E-Mail: Uwe.Gieler@psycho.med.uni-giessen.de

² Univ.-Kinderklinik Gießen
Justus-Liebig-Universität Gießen
E-Mail: Tanja.Gieler@uk-gm.de

■0919◆

Literatur:

Buhlmann U et al.: Psychiatry Res 2010; 178(1): 171-5 • Cappocchia D et al.: Clin Ter 2015; 166(4): e248-53 • Constantian MB, Lin CP: Plast Reconstr Surg 2014; 134(4): 823-35 • Enander J et al.: BMJ Open 2019; 9(1): e024307 • Gentile AJ et al.: BMJ Open 2019; 9(3): e024693 • Gieler T et al.: Acta Derm Venereol 2016; 96(217): 83-90 • Gieler T, Brähler E: Hautarzt 2016; 67(5): 385-90 • Gieler T et al.: unveröffentlichtes Manuskript, 2019 • Gieler U: In: Aglaja Stirn et al. (Hrsg.): Körperkunst und Körpermodifikation. Psychosozial 2003; 26: 55-64 • Lahousen T et al.: Hautarzt 2017; 68(12): 973-9 • Marron SE et al.: Actas Dermosifiliogr 2019; 110(1): 28-32 • Rief W et al.: Psychol Med 2006; 36(6): 877-85 • Semiz U et al.: Acta Neuropsychiatr 2008; 20(1): 33-40 • Stangier U, Hungerbühler R: Zeitschrift für Klinische Psychologie 2001; 30(2): 77-83 • Stangier U: Göttingen: Hogrefe, 2002 • Veale D et al.: Behav Res Ther 1996; 34: 717-29 • Wilhelm P et al.: JAMA Psychiatry 2019; 76(4): 363-73 • Wilver NL, Cougle JR: J Consult Clin Psychol 2019; 87(3): 257-69

NEWS

Online-Kurs: Coronavirus und chronische Erkrankungen

Mehr denn je brauchen die Betroffenen jetzt fundierte medizinische Informationen. Deshalb haben wir die größte Sammlung von Expertenantworten zum Coronavirus speziell für chronisch Kranke und Menschen aus der Risikogruppe zusammengetragen.

Das Thema Coronavirus beschäftigt derzeit sehr viele; aber gerade für Menschen mit einer chronischen Erkrankung ist die derzeitige Situation mit viel Unsicherheit verbunden. Einerseits heißt es immer wieder, dass Menschen mit Vorerkrankungen besonders gefährdet sind. Andererseits kursieren derzeit auch viele Falschinformationen und zuverlässige Antworten auf aufkommende Fragen fehlen zum Teil.

Selpers möchten daher Antworten auf jene Fragen geben, die die Patienten derzeit vermutlich am meisten beschäftigen.



© iStockphoto.com/Ginature

virus speziell für chronisch Kranke zusammenzustellen.

Diese Sammlung wird von der Österreichischen Krebshilfe, dem Herzverband, der IG Pflege, dem Pflegeverband, der Rheumaliga, der Leukämiehilfe, der Lungenunion und vielen weiteren Selbsthilfegruppen und Patientenvereinigungen empfohlen. (red)

Nach und nach werden wir weitere Informationen ergänzen, um so die größte Zusammenstellung von Fragen zum Corona-

Weitere Informationen:
<https://selpers.com/coronavirus> ■